



Votum der Versammlung der Ev. Jugend von Westfalen an die Synode

Versammlung der Evangelischen Jugend von Westfalen am 9. September 2023

Zusammenfassung:

Die EJVW betont die Notwendigkeit eines respektvollen Diskurses über Klimawandel und Klimaschutz, der die Sorgen und das Engagement aller berücksichtigt. Sie fordert die Landessynode dazu auf, verstärkte Klimapolitik voranzutreiben, langfristige gesellschaftliche Veränderungen anzustreben und sozial-ökologische Investitionen zu fördern. Klimaschutz sollte nicht als Gegensatz, sondern als einziger zielführender Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft betrachtet werden. Besondere Unterstützung wird für Menschen mit sozialen Benachteiligungen und strukturschwachen Regionen gefordert, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die EJVW schlägt außerdem vor, einen intergenerativen Diskurs zum Klimaschutz zu starten und Klimaaktivist*innen einzubeziehen. Sie ist bereit, an diesem Dialog aktiv mitzuwirken.

Möglicher Post für Social Media-Kanäle:

Die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) hat ehrgeizige Klimaziele: Klimaneutral bis 2035.

👉 Die Evangelische Jugend von Westfalen (EjvW) unterstützt dieses Engagement für Klimaschutz, Schöpfungsbewahrung und Klimagerechtigkeit, insbesondere für benachteiligte Gruppen.

🗣️ Die EjvW fordert verstärkte Klimapolitik, langfristige gesellschaftliche Veränderungen und sozial-ökologische Investitionen.

🌱 Klimaschutz sollte als einziger Weg zur nachhaltigen Gesellschaft betrachtet werden. Besondere Unterstützung für benachteiligte Gruppen ist essentiell, besonders für Kinder und Jugendliche.

👊 Die EjvW schlägt einen intergenerativen Klimadiskurs mit Klimaaktivist*innen vor und ist bereit, aktiv mitzuwirken.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft! ❤️ #Klima #EKvW #EjvW #GemeinsamFürDieZukunft

Der Beschluss ausführlich:

Der am 20. März 2023 veröffentlichte [Bericht des Weltklimarats](#)¹ (IPCC) macht noch deutlicher, wie dringend und notwendig Strategien und Maßnahmen gegen die Klimakrise und ihre immer gefährlicheren Auswirkungen auf Natur und Menschen in allen Regionen der Welt sind.

Bevölkerungen Länder, die in der Vergangenheit am wenigsten zur globalen Erwärmung beigetragen haben, sind auf unterschiedliche Weise am stärksten von den Auswirkungen betroffen und. Benachteiligte Gruppen – auch innerhalb der deutschen Gesellschaft – dürfen deshalb bei der Entwicklung und Umsetzung künftiger Strategien und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels nicht übergangen werden. Weltweite soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Inklusion und faire Übergangsprozesse müssen dabei im Vordergrund stehen. Dies kann nur gelingen, wenn Nachhaltigkeit anstelle von Wachstum und Gewinnmaximierung das Leitprinzip unseres Wirtschafts- und Gesellschaftssystems wird.

In Anlehnung an den Beschluss der EKD-Synode vom 09.11.2022 halten wir fest, dass wir als Teil der Evangelischen Kirche Mitverantwortung für frühere Versäumnissen haben, ebenso wie wir das Potenzial haben, Teil der notwendigen Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft zu werden. Die Evangelische Kirche von Westfalen hat sich dazu verpflichtet, landeskirchenweite Klimaschutzmaßnahmen zu etablieren, um im eigenen Bereich einen essenziellen Beitrag zum Pariser Klimaziel zu leisten und möglichst bis 2035 klimaneutral zu werden. Die Umsetzung der dazugehörigen Maßnahmen in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Landeskirche wurde bereits begonnen. Darüber hinaus engagiert sich die EKvW klimapolitisch u.a. im KlimaDiskurs.NRW und in der Klima-Allianz Deutschland für einen sozial-ökologischen Transformationsprozess. Dieses politische Engagement unserer Kirche unterstützen wir ausdrücklich.

Als Evangelische Jugend von Westfalen beschäftigen wir uns seit Jahren ebenfalls mit dieser Thematik. Der Auftrag zum konsequenten Klimaschutz als Schöpfungsbewahrung und zur Förderung von Klimagerechtigkeit, ergibt sich aus unserem Glauben. Wir haben unsere Verantwortung erkannt: für die Bewahrung der Schöpfung und für das Zusammenleben in der Gesellschaft, hier besonders mit Blick auf Kinder und Jugendliche. Deshalb

setzen wir uns dafür ein, den Aufbruch zur sozial-ökologischen Transformation zum Zweck der Einhaltung des 1,5-Grad-Limits des Pariser Klimaschutzabkommens – gemeinsam mit Kirche, anderen Jugendverbänden und der Zivilgesellschaft – nach Kräften zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei – neben der Generationengerechtigkeit – auf benachteiligte gesellschaftliche Gruppen.

Wir machen uns den obengenannten Beschluss der EKD-Synode zu eigen:

„Indem wir uns als Christ*innen selbst in die Pflicht nehmen, stellen wir uns an die Seite all derer, die sich mit entschlossenem Handeln für Klimagerechtigkeit und gegen den Anstieg der globalen Temperatur einsetzen“.

Die Auswirkungen des Klimawandels, sowie die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen sorgen bereits jetzt für Spannungen – global und innerhalb unserer Gesellschaft. Wir setzen uns für den streitbaren aber dem Gegenüber würdigen Diskurs ein, welcher das Gegenüber in inhaltlicher Diversität mit den dazugehörigen Sorgen und Engagement ernst nimmt. Aus diesen Gründen bitten wir die EKvW-Synode folgende Überlegungen für eine eigene Standortbestimmung und für einen politischen Appell an Verantwortliche in Gesellschaft und Politik zu berücksichtigen:

Maßnahmen und Strategien gegen die Klimakrise sind dringender denn je. Die Klimapolitik muss in diesem Sinne verschärft und weiter vorangetrieben werden, auch um der Generationengerechtigkeit willen.

Wir brauchen jetzt langfristig tragende gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen und sozial-ökologische Investitionen.

Wir sind der Überzeugung, dass die dringlichen Anstrengungen beim Klimaschutz nicht als Gegensatz, sondern als der einzig zielführende Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu verfolgen ist.

Die anstehenden Maßnahmen des Klimaschutzes müssen nicht nur ambitioniert sein und den Pariser Klimazielen genügen, sie müssen auch den Leitprinzipien sozialer, intergenerativer und internationaler Gerechtigkeit und Inklusion folgen. Menschen mit sozialen Benachteiligungen und in strukturschwachen Regionen benötigen bedarfsgerechte Unterstützungsleistungen bei den anstehenden Veränderungen. Besonders Kindern und Jugendlichen aus diesen Gruppen muss eine ökologisch nachhaltige Teilhabe ermöglicht werden.

Darüber hinaus bitten wir die Landessynode, einen politisch wirksamen, intergenerativen Diskurs zum Klimaschutz anzustoßen und dabei besonders auch das Gespräch mit Klimaaktivist*innen einzufordern und zu suchen. Gern sind wir bereit, als EJvW daran mitzuwirken.